

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsverzeichnis . . . . .	VII
A. Einführung . . . . .	1
I. Der Streit . . . . .	2
II. Der Kommentar . . . . .	5
III. Die Einflüsse . . . . .	6
B. Grundlagen dieser Arbeit und Begriffsklärungen . . . . .	9
I. Der Kommentar als Untersuchungsgegenstand . . . . .	9
II. Sprachgebrauch in dieser Arbeit . . . . .	10
1. Klärung der Begriffe „juristische These“ und „juristische Theorie“ .	10
2. Argumentation und Argument . . . . .	12
3. Klärung des Begriffsfelds „Juristische Methodenlehre“ . . . . .	13
a) Methodik als Interpretation des Gesetzes . . . . .	14
b) Methodik als Konstruktion . . . . .	15
c) Normativität der Methodik . . . . .	16
III. Dogmatik und dogmatische Evolution . . . . .	16
1. Begriff und Funktion juristischer Dogmatik . . . . .	17
2. Dogmatik als Kommunikationsraum . . . . .	22
3. Dogmatik und Zeitgeist . . . . .	25
a) Die Zeitgebundenheit juristischen Denkens . . . . .	25
b) Dogmatische Evolution . . . . .	26
4. Dogmatik und Methodik . . . . .	28
IV. Auslegung und andere Argumente . . . . .	28
V. Grundlegende Argumentformen . . . . .	30
1. Die Auslegungselemente als Argumente . . . . .	31
2. Weitere Argumentformen . . . . .	34
VI. Juristische Rhetorik und Logik . . . . .	37
VII. Die Binnendogmatik des Zivilprozessrechts . . . . .	38

C. Die historische Entwicklung in fünf Epochen . . . . .	43
I. Die Ausgangslage vor dem Erscheinen der ersten Auflage . . . . .	44
1. Der klassische Auslegungskanon . . . . .	44
2. Die Historische Rechtsschule und die Begriffsjurisprudenz . . . . .	45
a) Gegenstand der Historischen Rechtsschule . . . . .	48
aa) Die Bedeutung der Geschichte und ihrer Entwicklung . . . . .	51
bb) Begriffskonstruktion . . . . .	52
cc) Die Bedeutung des Systems . . . . .	53
b) Kritik an der Begriffsjurisprudenz . . . . .	54
c) Die sogenannte konstruktive Epoche der Zivilprozessrechts- wissenschaft . . . . .	57
II. Die Zeit von 1879 bis 1898 (Auflagen 1–3) . . . . .	58
1. Historischer Kontext . . . . .	58
a) Die Historische Rechtsschule im Zeitraum 1879–1898 . . . . .	60
b) Der Zweck: Objektive und subjektive Methode . . . . .	60
aa) Die subjektive Methode . . . . .	60
bb) Voll im Trend: die objektive Methode . . . . .	61
cc) Wach als Methodiker und Zivilprozessualist . . . . .	63
2. Zur Person Ludwig Gaupp . . . . .	64
3. Zur Person Friedrich Stein (ab Auflage 3) . . . . .	65
4. Grundannahmen im Kommentar . . . . .	67
5. Verständnis des Streitgegenstands . . . . .	67
a) Begriff von Anspruch und Streitgegenstand . . . . .	67
b) Der Rechtsschutzanspruch . . . . .	69
c) Verständnis des Klagegrundes . . . . .	69
aa) Der Klagegrund und das Versäumnisurteil in Auflage 1 . . . . .	70
bb) Eine Umkehr zu den Motiven in den Auflagen 2 und 3 . . . . .	72
cc) Einheitlichkeit der Begriffsbildung beim Klagegrund . . . . .	74
d) Auswirkung auf einzelne Institute . . . . .	75
aa) Kognitionsschranken . . . . .	75
bb) Der materielle Anspruch als Gegenstand der Rechtskraft und Rechtshängigkeit . . . . .	75
cc) Das Verhältnis der Klagearten in der Rechtshängigkeit . . . . .	77
dd) Rechtskraft bei Teilklagen . . . . .	77
e) Einordnung . . . . .	78
aa) Auflage 1 . . . . .	78
bb) Auflagen 2 und 3 . . . . .	78
cc) Ergebnis . . . . .	79
III. Die Zeit von 1899 bis 1913 (Auflagen 4–11) . . . . .	80
1. Historischer Kontext . . . . .	80
a) Die Bedeutung des BGB für das Rechtsbewusstsein . . . . .	80

b) Die Freirechtsbewegung . . . . .	82
c) Die Interessenjurisprudenz . . . . .	84
2. Zur Person Martin Jonas . . . . .	88
3. Verständnis des Streitgegenstandsbegriffes . . . . .	89
a) Die Bejahung des Rechtsschutzanspruches als wesentliche dogmatische Neuerung . . . . .	89
aa) Konstruktiver Hintergrund des Rechtsschutzanspruchs . .	89
bb) Steins Argumentation . . . . .	91
cc) Das Verhältnis zum Streitgegenstand . . . . .	92
dd) Das Rechtsschutzbedürfnis als Voraussetzung des Rechtsschutzanspruchs . . . . .	92
b) Die Rechtsfolge als „farblose“ Korrektur des ursprünglichen Anspruchs begriffs . . . . .	93
c) Einheitlicher Begriff des Streitgegenstands . . . . .	95
d) Verständnis des Klagegrundes und Bezug zum materiellen Recht . . . . .	95
e) Auswirkung auf die einzelnen Rechtsinstitute . . . . .	98
aa) Rechtshängigkeit und das Verhältnis der Klagearten zueinander . . . . .	98
bb) Klageänderung und Klagehäufung . . . . .	99
cc) Die Rechtskraft . . . . .	100
f) Einordnung . . . . .	101
IV. Die Zeit von 1924 bis 1943 (Auflagen 12–16) . . . . .	102
1. Historischer Kontext . . . . .	104
a) Weimarer Republik . . . . .	104
aa) Novellen . . . . .	104
bb) Juristische Methodik im späten Weimar . . . . .	105
b) Nationalsozialismus . . . . .	105
aa) Novellen und faktischer Stillstand . . . . .	105
bb) Juristische Methodik im Nationalsozialismus . . . . .	106
(1) Objektive Methode . . . . .	109
(2) Konkretes Ordnungs- und Gestaltungsdenken und konkret-allgemeine Begriffe . . . . .	110
(3) Die Interessenjurisprudenz . . . . .	112
2. Rechtsverständnis und Methodik des Martin Jonas . . . . .	112
3. Verständnis des Streitgegenstandsbegriffes . . . . .	114
a) Weitgehend unverändertes Fortbestehen des Rechtsschutzanspruches . . . . .	115
b) Der Streitgegenstandsbegriff . . . . .	115
aa) Klagegrund und Bezug zum materiellen Recht . . . . .	116
bb) Die Klagehäufung . . . . .	119
cc) Rechtshängigkeit und Klageänderung . . . . .	119

c) Exkurs: Jonas' „Gedanken zur Prozessreform“ . . . . .	119
d) Einordnung . . . . .	120
V. Die Zeit von 1949 bis 1975 (Auflagen 17–19) . . . . .	121
1. Historischer Kontext: Die frühe Bundesrepublik und ihre Methodik . . . . .	121
a) Die Wertungsjurisprudenz . . . . .	123
aa) System und Prinzipien in der Wertungsjurisprudenz . . . . .	124
bb) Wertungsjurisprudenz und Interessenjurisprudenz . . . . .	127
cc) Die grundlegende Bedeutung der Wertungen . . . . .	129
dd) Kritik an der Wertungsjurisprudenz . . . . .	130
b) Die Konstitutionalisierung des Privat- und Zivilprozessrechts . .	130
c) Argumentationstheorie und Topikdiskussion . . . . .	132
d) Juristische Hermeneutik . . . . .	135
2. Methodisches Verständnis der Autoren der 17.–19. Auflage . . . . .	136
a) Die 17. und 18. Auflage: Schönke bleibt dem Alten verhaftet . . . . .	136
b) Die 19. Auflage: Pohle versucht sich zaghaft am Neuen . . . . .	138
aa) Die „überwiegend teleologisch-funktionelle“ Betrachtung des Zivilprozesses . . . . .	138
bb) Der Schutz subjektiver Rechte als vorrangiger Prozesszweck . . . . .	141
c) Der zweite Teil der 19. Auflage: Schumann und Leipold weisen in die Zukunft . . . . .	142
3. Rechtsschutzanspruch und -bedürfnis . . . . .	143
a) Ablehnung des Rechtsschutzanspruchs in Auflage 17 und 18 . . . . .	143
b) Erneute Anerkennung des Rechtsschutzanspruchs in Auflage 19 . . . . .	146
4. Der Streitgegenstand in den Auflagen 17–19 . . . . .	151
a) Fast alles beim Alten in Auflage 17 und 18 . . . . .	151
b) Auflage 19 bricht mit Traditionen . . . . .	152
aa) Grundsätzliches Verständnis des Streitgegenstandes . . . . .	153
(1) Diskussion zur Einheitlichkeit . . . . .	153
(2) Die Definition und ihre Begründung . . . . .	154
(3) Erweiterungen und Einschränkungen durch das Gesetz .	155
(4) Auswirkungen auf Rechtshängigkeit, Klageänderung und Klagenhäufung . . . . .	156
bb) Die Abweichungen beim Urteilsgegenstand . . . . .	157
(1) Der Umgang mit Zeuners Ansichten . . . . .	160
(2) Die rechtliche Qualifikation . . . . .	161
(3) Das Teilurteil . . . . .	162
cc) Verständnis des Klagegrundes . . . . .	163
dd) Begrenzung des Klagegrundes und Kognitionsschranken .	164
c) Einordnung . . . . .	167

VI. Die Zeit ab 1977 (Auflagen 20–23) . . . . .	168
1. Historischer Kontext . . . . .	169
a) Die Reformen von ZPO und BGB . . . . .	169
b) Die weitere Entwicklung der Wertungsjurisprudenz . . . . .	170
b) Einfluss des Bundesverfassungsgerichts auf die Methode . . . . .	171
c) Auf dem Weg zu einer „Abwägungsjurisprudenz“? . . . . .	172
d) Folgenorientierung und ökonomische Analyse des Rechts . . . . .	173
f) Der wachsende Einfluss des Europäischen Rechts allgemein . . . . .	175
aa) Möglicher Einflussfaktor: Der europäische Streitgegenstandsbegriff . . . . .	175
bb) Die Urteile des EuGH, vor allem Gubisch/Palumbo und Tatry/Maciej Rataj . . . . .	176
2. Methodische Grundannahmen in den Auflagen . . . . .	177
a) Die Zwecke des Zivilprozessrechts . . . . .	178
b) Die Wertungen des Zivilprozessrechts . . . . .	178
c) Die Methode der Rechtsanwendung im Zivilprozess . . . . .	179
aa) Schumann in Auflage 20 . . . . .	179
bb) Neues mit Brehm ab Auflage 21 . . . . .	181
3. Der Streitgegenstand . . . . .	182
a) Rechtsschutzzanspruch und Rechtsschutzbedürfnis . . . . .	182
b) Thesenbildung: Mit der Mindermeinung für die Begriffsrelativität . . . . .	184
aa) Kommentareigene These: Die relative Begriffsbildung nach Verfahrensstadien . . . . .	185
bb) Dogmatische Neuerungen bei Roth und Althammer . . . . .	186
cc) Argumente für die eigene These . . . . .	187
(1) Funktionale Beziehungen . . . . .	188
(2) Prozessökonomie . . . . .	189
(3) Auflagen 22 und 23: Der neue § 213 BGB . . . . .	190
(4) Auflagen 22 und 23: Argumente für den rechtsschutz- formunabhängigen Verfahrensgegenstand . . . . .	190
(5) Argumente für den engen Urteilsgegenstand . . . . .	191
dd) Entkräftigung der gegen die Relativität sprechenden Argumente . . . . .	192
ee) Unentschlossenheit gegenüber Althammer . . . . .	192
ff) Entkräftigung konkurrierender Thesen . . . . .	193
(1) Umgang mit dem herrschenden zweigliedrigen Streitgegenstandsbegriff . . . . .	193
(2) Argumente gegen andere relative Ansichten . . . . .	194
(3) Umgang mit dem „absolut-eingliedrigen“ Streitgegenstandsbegriff . . . . .	194

(4) Bei den materiell-rechtlichen Theorien von Unentschiedenheit zur Ablehnung . . . . .	195
gg) Umgang mit der Rechtsprechung von EuGH und BGH . . . . .	196
(1) Die Kernpunktlehre des EuGHs und den sich darauf beziehenden Ansichten . . . . .	196
(2) Die Rechtsprechung des BGH . . . . .	197
c) Die tatsächlichen Elemente . . . . .	198
d) Auswirkungen auf die weiteren Prozessinstitute . . . . .	200
aa) Das praktische Verhältnis der Klagearten zueinander . . . . .	200
(1) Feststellungsklagen . . . . .	201
(2) Positive Feststellungsklage und Leistungsklage . . . . .	201
(3) Negative Feststellungsklage und Leistungsklage . . . . .	201
bb) Kognitionsschranken . . . . .	203
cc) Tatsachenpräklusion . . . . .	205
e) Einordnung . . . . .	208
aa) Veränderung der Argumente . . . . .	208
bb) Eine neue und offene Argumentationsweise . . . . .	209
 D. Auswertung der Entwicklung aus verschiedenen Perspektive .	211
I. Entwicklung der Thesen . . . . .	211
II. Entwicklung der Argumente . . . . .	212
1. Die Einflüsse der wichtigsten Strömungen im Laufe der Zeit . . . . .	212
2. Die Argumentformen . . . . .	216
a) Historische Argumente und der Wille des Gesetzgebers . . . . .	216
b) Argumente des objektiven Zwecks . . . . .	217
c) Begriffliche Argumente . . . . .	217
d) Ontologische Argumente . . . . .	218
e) Systematische Argumente . . . . .	219
f) Prinzipienargumente . . . . .	221
g) Praktische Bedürfnisse und Folgenargumente . . . . .	222
h) Dogmatische Argumente . . . . .	222
i) Autoritative Argumente . . . . .	223
j) Logik-Argumente . . . . .	224
III. Entwicklung der Darstellungsweise . . . . .	224
IV. Schlussbetrachtung . . . . .	228
 E. Zusammenfassung . . . . .	229
 Literaturverzeichnis . . . . .	231
Sachregister . . . . .	243